

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreise bei täglich zweimaliger Auslieferung
für Haus monatlich RM. 2.50, durch Postbezugs
RM. 2.70 einschließlich 48,00 M. Postgeb. (ohne
Postzusatzgebühren) bei halbjährlich mehrmaligem
Lieferung. Einzel-Nr. 10 M.; außerhalb
Dresdens Verkauf nur mit Vorkaufsgeld

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marien-
straße 38/42, Fernruf 25291. Postfachkonto 1068 Dresden
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Abdruckrechte in Briefen Nr. 7; Willkommens-
karte (30 mm breit) 11,5 M.; Nachhilfe nach Stalder &
Hemmenauer u. Stellenangebote, Willkommens-
karte 8 M.; Bilder, 10 M.; - Nachdruck
von mit Zustimmung Dresdner Nachrichten,
Dresdener Nachrichten werden nicht aufrecht

Furchtbare Rachepläne der Tschechen

Die Weltkurorte sollen in die Luft fliegen

Strasitmassen in Karlsbad, Marienbad und Franzensbad

Graslitz, 21. September.

In Kuffitz hat, wie bereits berichtet wurde, die Schar-
maderpartei der tschechischen Armee an den roten Wob
Sprangstoffe und Chlorgasflaschen verteilt, und nach rot-
spanischem Muster Giftgasstrümpfe und Dynamit-
teros ausgebildet, die die Stadt in geeignetem Augenblick
in einen Trümmerhaufen und ein Leichenfeld verwandeln
sollen. Diese unbewiesene Tatsache hat in der ganzen Welt
Entsetzen erregt und dazu beigetragen, daß der Stab der
Weltmeinung über den Haß- und Mordhaß Benešs
gebrochen ist.

Veider beschränkt sich das granenwolle Vorhaben der tsche-
chischen Katastrophopolitik aber nicht auf die Stadt Kuffitz.
Nachrichten, die aus vielen deutschen Städten einlaufen,
melden übereinstimmend von geheimnisvollen nächtlichen
Transporten, die in den sogenannten Volkshäusern der roten
eintreffen. Die roten Mordbrenner, die an den Abenden in
breiter Front hinter einem scheinbaren Vaneserwagen durch die
Straßen ziehen, um die Deutschen in die Häuser zu treiben,
rühmen sich offen, daß sie nur noch die Rändschüre ihrer
Terrorabteilungen anzuzünden hätten.

In den weltberühmten Kurorten Karlsbad, Marien-
bad und Franzensbad haben die Tschechen in nächster
langer Arbeit riesige Strahlkammern in den
Kellern der großen Hotelspaläste und Kur-
häuser anbracht. Ein nach Graslitz zurückgekehrter Unter-
händler der roten Wehr erklärte ganz offen, daß die Deut-
schen in den berühmten Bädern keinen Stein auf dem
anderen finden würden. „Auch die englischen und fran-
zösischen Schweine dürften dann sehen, wo sie ihre letzten
Büchsenbäume spaziertragen wollten.“

Zur gleichen Zeit schaffen die Tschechen ihre eigene Volks-
bevölkerung aus dem von ihnen selbst mit Mord, Brand,
Giftgas und Sprengungen bedrohten Gebiet. Während die
deutsche Bevölkerung mit Gewalt an der Flucht gehindert
wird, sind am Dienstag in Eisenberg die Frauen und
Kinder der tschechischen Beamten aus der ganzen Umgebung
im roten Volkshaus verammelt und eiligst in Lokwagen
nach Innerböhmen geschafft worden.

Vor der Abreise Chamberlains

Vollziehung des britischen Kabinetts

London, 21. September.

Das britische Kabinett tritt am Mittwochmorgen zu
einer Vollziehung zusammen, in der vor der Abreise des
Premierministers die Lage noch einmal durchgesprochen wer-
den soll. Zur Vorbereitung der Sitzung trat am Mittwochs-
vormittag der sogenannte innere Kreis des Kabinetts
zusammen, bestehend aus Premierminister Chamberlain,
Außenminister Lord Halifax, Schatzkanzler Sir John
Simon und Innenminister Sir Samuel Hoare. Zu

Prag nimmt auf „dringenden Rat“ an

London, 21. September.

Die britische Gesandtschaft in Prag hat heute vormittag
in London mitgeteilt, daß die Prager Regierung die eng-
lisch-französischen Vorschläge zur Regelung
der jubetenden tschechischen Frage angenommen hat.
Die formelle Übergabe der tschechischen Note, die das be-
stätigt, ist jedoch noch nicht erfolgt. Man erwartet dies erst,
nachdem die Besprechungen zwischen dem Prager Kabinett und
den Führern der politischen Parteien der Tschechoslowakei
abgeschlossen sind. Die Übergabe der tschechischen Note wird
heute nachmittags erwartet.

Es wird bestätigt, daß der britische und der französische
Gesandte in den frühen Morgenstunden in Prag der tsche-
chischen Regierung den „dringenden Rat“ anboten,
die englisch-französischen Vorschläge anzunehmen.

London und Paris drängen in Prag auf klare Antwort

Vorbehaltlose Annahme der Vorschläge gefordert - Nächtl. Kabinettsitzung in Prag

London, 21. September.

Neuer meldet aus Prag, Beneš habe heute früh um
2,15 Uhr die Gesandten Frankreichs und Eng-
lands empfangen. Beide hätten ihm geraten, den Lon-
doner Friedensplan, so wie er sei, anzuneh-
men. Nach der Unterredung mit den beiden Gesandten sei
eine Sitzung des inneren Kabinetts einberufen
worden.

Sämtliche Londoner Blätter heben hervor, daß sich die
Regierungen in London und Paris mit der ausweichenden
Antwort Prags nicht zufriedengegeben
haben und nun einen neuen Druck auf Prag ausüben, um
eine klare Antwort und, wenn möglich, eine eindeutige
Annahme der französisch-englischen Vorschläge durchzubringen.
Tabei heben die meisten Blätter hervor, daß eine klare Ant-
wort Prags schon allein im Hinblick auf die neue Zusam-
mentunft Chamberlains mit dem Führer not-
wendig sei.

Zur nächsten Demarche des französischen und englischen
Gesandten in Prag bei Beneš, die beide darauf drängen,
daß die tschechische Regierung den französisch-englischen Plan
schnellstens annehmen solle, meldet „Daily Express“ in großer
Aufmachung in einer Spätausgabe, die gemeinsamen englisch-

französischen Vorkstellungen seien in London und Paris kurz
nach Mitternacht in Anbetracht des Grades der Lage be-
schlossen worden. Man habe den Eindruck, daß neue Ver-
ögerungen eine gefährliche Lage entstehen lassen würden.

Die „Times“ berichtet, daß die tschechische Antwort den
ganzen Tag über in London geprüft worden sei, und daß
man sich dann entschlossen habe, einen neuen Schritt in
Prag zu unternehmen, um auf eine Regierungsentscheidung
zu drängen. Es sei im Interesse von ganz Europa, daß die
Waffen Chamberlains nicht sabotiert werde.

„Daily Mail“ erklärt, man kann nur hoffen, daß die
Tschechen die letzte Möglichkeit annehmen und daß das in
ihrer Geschichte eingehämmerte Wort „zu spät“ nicht wieder
einmal zutrefe. Hätte Prag den Rationalitäten die Juge-
ständnisse gemacht, die es jetzt unter Druck zugestehen muß,
dann hätte Prag Europa lange Wochen der Ungevißheit und
der Befürchtungen erspart. Sollte Prag jetzt weiter zögern,
dann läuft es Gefahr, alles zu verlieren. Eines ist sicher:
Wenn es heute wegen der Tschechen zu einem Kriege kommen
sollte, so würde das Land niemals in seiner vorigen Konsti-
tution aus ihm hervorgehen. Heute rät man Prag, den
Friedensplan anzunehmen; unterirdische Agenten der Sow-
jets aber bemühen sich ohne Unterlaß, gewisse Elemente in
der Tschechei zum Handeln zu bewegen; davor soll sich Prag
hüten.

Imredy über seine Besprechungen mit Dillek

Budapest, 21. September.

Aus Berichtsangaben zurückgekehrt, erklärte Ministerpräsi-
dent Imredy, er habe zusammen mit Außenminister von
Ranna auf dem Obersalzberg eine eingehende Besprechung
mit dem Führer und dem Reichsaussenminister von
Ribbentrop gehabt. Die Bedeutung dieser Besprechung
werde noch geklärt durch den Umstand, daß der deutsch-
englische Gedankenaustausch fortgesetzt werde. Die geistigen
Besprechungen hätten sich ausschließlich um die tschecho-
slowakische Frage gedreht. Vor einigen Tagen hätten
die gewählten und berufenen Vertreter des in der Tschecho-
slowakei lebenden Ungarntums das Selbstbestim-
mungsrecht für die Ungarn in der Tschecho-Slowakei
gefordert. Dieser Ruf der ungarischen Stammesbrüder habe
im ganzen Lande Ungarn orfanartigen Widerhall gefunden.



Aufn. Presse-Hoffmann

Aufn. Atlantic

Vor der zweiten Zusammenkunft Chamberlains mit dem Führer

Donnerstag nachmittag treffen sich der Führer und der englische Premierminister zu ihrer zweiten Unterredung über die tschechische Frage. Als Ort der Zusammenkunft wurde Godesberg am Rhein gewählt. Unser linkes Bild zeigt das Rheinhotel Dreesen in Godesberg mit dem Blick auf den Drachenfels. Hier wird der Führer Wohnung nehmen und wie auch die eigentliche Besprechung stattfinden. Rechts das Kurhotel Petersberg bei Königswinter am anderen Ufer des Rheins. Hier wird der englische Premierminister wohnen.

Dresden und Umgebung

Die neuen Schlüsselzeichen und Bremsschalter

Die Straßenverkehrs-Ausschussordnung enthält neue Vorschriften über Schlüsselzeichen und Bremsschalter an Kraftfahrzeugen und Anhänger. Der Reichsausschuss für Kraftfahrzeuge hat für Kraftfahrzeuge, die vor dem 1. Oktober 1938 angefaßt sind, ebenso für Anhänger die Frist für die Besetzung der neuen Schlüsselzeichen bis zum 1. Januar 1940 verlängert, jedoch nicht für Kraftfahrzeuge, die in Serienmäßiger Ausführung bereits am 1. Oktober angebracht sind. Schlüsselzeichen mit einem Mindestabstand der leuchtenden Flächen von 60 Zentimeter haben, kann auch über den 1. Januar 1940 hinaus von einer Anpassung der Schlüsselzeichen an die neuen Erfordernisse abgesehen werden.

—* Zum Tode von Ministerialrat a. D. Dr. Kreisler. Wie schon kurz mitgeteilt, verstarb am 19. September der Ministerialrat a. D. Dr. jur. Kreisler. Er war 1880 geboren und zunächst Rechtsanwalt bei der Dresdner Stadtverwaltung. Von 1902 bis 1907 war er Stadtrat in Freiberg, von 1907 bis 1922 Bürgermeister in Limbach. 1922 wurde er als Ministerialrat ins Ministerium des Innern berufen zur Bearbeitung der Gemeindefinanzangelegenheiten. Zuletzt war er Staatskommissar für die Kreditanstalt sächsischer Gemeinden, für den Vorstand sächsischer Gemeinden und für die Landesbauverwaltung Sachsen. Nach Erreichung der Altersgrenze trat er 1935 in den Ruhestand.

—* Volksgenossen können ab 21. September in den an der Gasmaskeaktion beteiligten Ortsgruppen des Kreises Dresden in den Geschäftsstunden der jeweils zuständigen NSD-Ortsgruppe erworben werden. Die Inhaber von Zuweisungsscheinen für bereits gekaufte Volksgasmasken werden hiermit aufgefordert, umgehend in ihrer Ortsgruppe die Scheine einzulösen.

—* Eintra vom Gericht. Im Industriegebiet wurde am Mittwoch ein 40-jähriger Arbeiter vom Gerat. Er sah sich dabei in einer Verlegenheit zu und fand Aufnahme im Friedrichshagen Krankenhaus.

Vertrauensbruch einer Angestellten

Einen großen Vertrauensbruch hat sich eine 41-jährige Angestellte, die viele Jahre bei einer Firma auf der Habelsberger-Strasse beschäftigt war, zu Schulden kommen lassen. Sie hatte die Kassenscheine zu führen und Versicherungsmarken für Gefolgsgeldmitarbeiter des Betriebes zu beschaffen. Gelegentlich einer Revision wurden Gehaltsbeträge in der Kasse festgestellt. Durch die kriminalpolizeiliche Vernehmung ist die Beschuldigte überführt, sich seit Mai d. J. 500 RM, wovon 200 RM auf Versicherungsmarken entfallen, angeeignet zu haben. Sie wird sich wegen Unterschlagung bzw. Untreue zu verantworten haben.

Töchter Sturz von Handwagen

Vor dem Grundstück Leipziger Strasse 8 stürzte bei 50 Jahre alte Arbeiterin Ditta Richard Erdmerz aus Dresden von einem Handwagen, auf dem er sich zu schaffen gemacht hatte. Er fiel so unglücklich, daß er einen Gehirneintritt erlitt und tot liegenblieb. Der Vorgang des Unfalls muß erst noch geklärt werden. Man vermutet, daß während der Arbeit von einem Unwohlsein befallen worden ist und deshalb das Gleichgewicht verlor und herunterstürzte.

Zoosstrafe für den Mähdamenmörder Schleiter

Bauhen. Am zweiten Verhandlungstag in der Strafsache gegen den Mähdamenmörder Schleiter aus Rathenow brachte die Jugendvernehmung den Beweis dafür, daß Schleiter seit Jahren hinter Frauen und Mädchen hergewesen ist. Seine Behauptung, daß er die kleine Feinste

1500 Flüchtlinge gehen täglich durch Ornsdorf

Frauen und Kinder werden in Heime verbracht

In der Ost- und Westfront von Ornsdorf ist in dem Ort selbst in so vielen sonst stillen sächsischen Städten und Dörfern lebendig geworden, seit der

ununterbrochene Strom von Flüchtlingen

aus dem sudetendeutschen Land einsetzt hat. Die Säle und Stuben von drei Gebäuden der Ornsdorfer sind schnell vom Inventar geräumt und die Fluchtböden mit einer dichten Strohdach bedeckt worden. Auf dem Strohdach haben in den letzten Tagen Tausende erschöpfter sudetendeutscher Flüchtlinge ihr Lager gefunden. Aber nicht nur Männer kommen in dem Lager an, sondern ebenso auch Frauen und Kinder, die den gefährlichen aber Rettung vor schwerer Währungsveränderung Schritt über die Grenze gemacht haben. Die Frauen finden für die Zeit ihres Aufenthaltes in Ornsdorf Beträge in Einzelzimmern und gemeinsamen Schlafstätten.

Am Freien und auf den Korridoren der Anhaltgebäude tummeln sich die Kinder der Vertriebenen. Sie spielen und lachen vor den ersten Augen der Mütter, denn ihre kindliche Unschuld löst keine Gedanken über das Schicksal des dahintergebliebenen Vaters aufkommen. Wir trafen eine Frau, warum ihr Mann sie allein mit den Kindern habe über die Grenze gehen lassen. „Wir haben ein kleines Häuschen und Tiere, Kleinen und Dähner, und das alles wollte der Mann noch so lange in seinem Haus behalten, als es nur irgend möglich ist“, berichtet die Frau. So ist das immer wieder: entweder

blieb der Mann oder die Frau zu Hause,

denn die Trennung von Haus, Hof und Eigentum fällt dem Menschen besonders so schwer. In welchem Maße ist durch die dort

hört stehen auf dem Korridor ein paar Kinderwagen. Der älteste Söhnlein ist fünf Monate alt. Das kleine Wurm konnte nicht aben, in welcher Gefahr sein junges Leben schwebte, als die Mutter es im Wagen angetrieben in Sicherheit brachte!

Ornsdorf ist Durchgangspunkt. Täglich kommen etwa 1500 Flüchtlinge Männer, Frauen und Kinder hier an. Die Lagerführung vermittelt die Weiterleitung der Frauen und Kinder in Heime und sonstige Unterbringungsstätten. Der letzte Transport von 500 Frauen und Kindern ist nach Weidenburg gekommen.

Wie in den anderen rings um Dresden liegenden Flüchtlingslagern, liegt die

Führung in den Händen aktiver SA-Führer

der Standarten 100 und 108 und von Bedrohungsteilnehmern der Obersten SA-Führerschule Dresden. SA, NSD, NS-Frauenfront und Volkskreis betreuen in Ornsdorf bisher über 3000 Flüchtlinge. Bevor Frauen und Kinder weiterreisen, werden sie vielfach neu eingekleidet. Viele unter ihnen kommen nur mit dem Notdürftigsten Bekleidet an, zum Teil sogar barfuß.

In der Trunkenheit umgebracht habe, wurde widerlegt. Ein Sachverständiger sprach sich über den Befund bei der von ihm vorgenommenen Sektion der Leiche aus. Er hatte schwerste Einwirkung kumpfer Gewalt am ganzen Körper, n. a. das eingeschlagene Kniebein, ein abgerissenes Ohr, zwei ausgeschlagene Zähne, eine Drüsenschwellung am Hals und andere schwere Verletzungen festgestellt. Die Tat habe Schleiter planmäßig und zielbewußt verübt. Ein weiterer Sachverständiger erklärte, daß Schleiter zur Zeit der Tat die volle Fähigkeit besessen habe, die Straftat seiner Handlung einzulösen. Das Schwurgericht Bauhen verurteilte Schleiter wegen Mordes zum Tode und daneben den Verlust der Ehrenrechte und wegen Verurteilung unzureichender Handlungen mit Gewalt an einem Mädchen unter 14 Jahren lebenslanglich zu zehn Jahren Zuchthaus.

Ein ganzer Bauernhof in Mische gelegt

Welling. In den Nachmittagsstunden des Dienstag entstand aus noch unbekanntem Ursachen in den Wirtschaftsgebäuden des Orisbauernhofes Ober d. W. in W. ein Feuer (Ergebend) ein schwerer Schadenfeuer, das alle zum Bestium geborenden Gebäude, einschließlich Wohnhaus, bis auf die

Die mehrfährigen Männer melden sich ausnahmslos sofort nach ihrer Ankunft zum Freikorps. Unter den geübten Soldaten und Kassenführern treten sie morgens zum Appell an. Nach dem Eintritt in das Freikorps erhalten die Männer ihre Kassenführer, die sie so lange als Freiwillige kennzeichnen, bis sie zur ordnungsmäßigen Ausbildung und Einweisung kommen. Nach zwei Tagen haben sie sich von ihren Anstrengungen so weit erholt, daß sie das Lager zur Ausbildung verlassen.

Tag und Nacht hält der Zustrom von Flüchtlingen an, so daß in der Lagerführung, neben der die Dienstzimmer der NSD und des Völkischen Kampfes liegen, keine Ruhe eintritt. Und immer neue Ergebnisse erbringen sich den Rippen der Verfolgten. Ein alter Mann, dessen Frau eine Verwundung aufweist, berichtet, wie die sächsische Wendemarx die ihm seinen Besitz von

tausend Kronen auf gemeine Weise stahl.

Er war zur Gendarmerie geholt worden, um über den Aufenthalt seines Sohnes Auskunft zu geben. Der Sohn sei zu Hause, er wolle ihn holen. Zum Pfand nahmen die „Beamten“ ihm die tausend Kronen ab, die er bei sich führte. Als er zurückkam und meldete, daß der Sohn doch nicht zu Hause ist, fehlten die Bestien dem Mann die Wirtskasse auf jeden Fall und zwangen ihn so, das Gebäude unter Aufsicht der kommunikativen Gefindel der Arbeitstelle damit gedroht, ihm die Augen auszurennen, und daß keiner der im Lande bleibenden Deutschen mit dem Leben davontäme.

Nach dem Bericht eines Flüchtlings aus Ornsdorf stellt sich der uniformierte und bewaffnete sächsische Wächter der Grenze auf und sieht ruffähigst auf jeden, der beim Ueberqueren der Grenze auf Kraxel nicht stehen bleibt. Andere Flüchtlinge berichten, daß die Kommune offen mit Inbrandsetzung der Ortschaften vor dem Rückzug drohen.

Diffikultion des Handwerks

Reichshandwerksmeister Schramm hat die Dienststellen des Reichshandwerks des deutschen Handwerks angemessen, alles zu tun, um das Sudetendeutsche in seinem schweren Kampf zu unterstützen. Er weist darauf hin, daß das Reichshandwerk bereits seine Erholungsheime für die Aufnahme von sudetendeutschen Flüchtlingen zur Verfügung gestellt hat. Der Reichshandwerksmeister ruft alle handwerklichen Dienststellen und alle Handwerker auf, sich dieser Diffikultion anzuschließen. An Diffikultionsmaßnahmen des Handwerks können in Frage die Aufnahme von Flüchtlingen in Erholungsheimen, gegebenenfalls in Schulen, die Gewährung von Sachleistungen und finanzielle Unterstützung. In Verfolg dieses Kurses hat Reichshandwerksmeister Schramm an das Reichshandwerk einen Appell für eine sofortige sudetendeutsche Diffikultion gerichtet. In allen Innungen wird in den nächsten Tagen eine Sammlung von Fleisch- und Wurstkonserven durchgeführt. Auch Geldspenden werden entgegengenommen.

Grundmauern in Mische legte, trotzdem auf schnellstem Wege alle Feuerwehren der Umgebung zur Hilfeleistung herbeigeholt waren. Da auch die gesamten Ortsvorräte dem Feuer zum Opfer gefallen sind, dürfte der Schaden ganz beträchtlich sein.

213. Sächsische Landeslotterie

(Ohne Gewähr)

5. Klasse — Ziehung vom 21. September — 15. Tag

5000 Mark:	141571 147476
2000 Mark:	10884 18838 22018 27252 65578 69705 74882 97343 99988 104768
1000 Mark:	972 10325 24905 29905 30607 40718 49128 62852 61871 81163 119685 119895 122159 128298
500 Mark:	10170 11979 17182 21816 23388 28978 28904 41962 42753 48969 49844 55048 62916 68680 74908 81485 84905 100245 100285 118709 118142 118515 119091 120884 121107 128604 129776 130873 184509 186227 148350 145220 148407
200 Mark:	3023 18298 17390 24985 29980 24014 40415 49807 50405 58890 67812 68798 69409 70844 70858 71509 78010 75811 78770 78874 82918 82492 88118 90080 99418 102998 106040 106010 107771 115443 124888 127573 129882 129844 130807 138840 148281 152461 153892 155100

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus
Freitag, den 23. September, findet eine Aufführung der Oper „Die Bohème“ von Puccini mit Margarete Leismacher als Mimì, Willy Trefferer (zum ersten Male in der Partie des Rudolfo), Schöffler, Ermold, Baber, Hilde Glatzried, Range und Haffel statt. Musikalische Leitung: Czerwit. Anfang 8 Uhr (Ende 10.15 Uhr, später Anrecht).
Das erste diesjährige Sinfoniekonzert, Reihe A, findet am Freitag, dem 20. September, statt. Zur Aufführung kommen: Hugo Wolffs „Penthesilea“ und Beethoven's Sinfonie Nr. 7. Zwischen diesen beiden Werken wird Franz Schubert's Concerto in A-Moll für Violoncello und Orchester mit Caspar Casado als Solist gespielt. Die Werke von Wolff und Schubert sind in den Sinfoniekonzerten Erstaufführungen. Die Leitung hat Dr. Karl Böhm.

*** Romantischer Abend.** Donnerstag 25. und letzte Aufführung des Musiktheaters „Nacht vor dem Reichthum“. — Musikalischer Abend des Musiktheaters „Nacht vor dem Reichthum“ hat sein Verbleiben auf der Uraufführung im Romantischen Haus am Freitag zugelegt. Sein Mitarbeiter Max Kael ist durch Krankheit am Orchester verhindert.

*** Quartett.** Kurt Dietz veranstaltet den 22. Kulturabend am Montag (20.), 8 Uhr, im Saale der Trinitatiskirche, Dresden-W., Trinitatisplatz 1. Aufzuführende sind: W. A. Mozart (Klavier) und das Quartett. Werke von Haydn, Mozart und Beethoven.

*** Kleine Musiknachrichten.** Drei Studierende von Kammermusikler Kurt Dietz wurden nach erfolgreichem Probeispiel verpflichtet. Gerhard Richter als Violonist an die Dresdener Staatsoper, Walter Krenn als Violonist an das Stadttheater in Tübingen und Paul Schütz als Bratschist an die Dresdener Volksoper.

*** Kleine Theaternachrichten.** „Dattal Oostfager“, Oper in drei Akten nach dem Buch „Königsbalade“ von D. G. Wroth, Text von C. F. Wroth, Musik von Rudolf Kille wurde von der Staatsoper W. K. zur Uraufführung im Winter 1938/39 angenommen. Die Titelpartie wird Kammermusiker Heide Rossmann spielen, dessen Idee die Oper ihre Entstehung verdankt.

Landesbühne Sachsen „Ein ganzer Kerl“

Auf seinem Komödienspielfeld führt Fritz Peter Buch Mel ernste und schwere Tracht; Trauer und Freude um den verlorenen Sohn, Kampf um Behauptung auf der eigenen Scholle. Dazu Probleme von der Art, ob das Leben im Abenteuer begünstigt oder nur mit geduldeten Rückschlägen im engen Wege der Pflichterfüllung erreicht werden darf. Wohl nicht im Verlauf der fünf Aufzüge manch wichtiges Wort in die Szenen, aber die Grundhaltung ist zunächst herb und streng wie Jule, der „ganze Kerl“ des Stüdes. Sie hat neben ihrer Mädchenjahre daran atgeben, um des vermittelten Entzels und um des gelassenen Erbens, des unterbewußt geliebten Vaters willen. Als sich erweist, daß der Schwelgende

kein Verlorener war, sondern auf seine Art auch ein „ganzer Kerl“, steht das getrennte Frühdien vor den Trümmern ihres Weltbildes, sie empfindet sich obenbein als unnütz. Neht allerdings weiß Buch die Dornröschenbeide der Verdrängungen mit bewährten Komödienmitteln frohlich zu teilen. Seine freizügige Heldin wird ihm zur Widerpart, die der von ihr in Dialekt angelegte Rückkehrer aus ihrer Verdrängung erlöst. — Die Vielgestalt der Szelemente und der nicht ganz hemmungsfähige Aufstieg der Handlung geben der Spielleitung die Wege frei. Sie entschlößt sich unter Hans Camppe zu einem sprudelnden und teilweise derben Lustspieltempo, wachte dabei aber den trotz heftiger Witzlichter sehr intigen Akt des Mahles für den „verlorenen Sohn“ besonders hart zu ihnen und von der selbstigen Festigkeit mancher anderen Szene abzusehen. Hier war es vor allem die lamose Gestalt des alten Vaters und Obersten, die Willi Winauf direkt in den Vordergrund zu spielen verstand. Regine Lange hat die nicht ganz dankbare Aufgabe, ein volterndes und weitersdes junges Mädchen in Hofen, das sogar einen „Korn“ trinkt und (vorgeblich) Pflaue trinkt, glaubwürdig zu machen. Regine Lange war dieser „ganze Kerl“, hart, männlich, rührend derb bis zum Komischen. Immerhin: Den Witzläufer und heimlichstüchtigen Stefan stellte Heinz Weike sehr energisch, jugenhaft frisch und unkompliziert dar. In das erfreulich gute Gesamtspiel der Truppe, die sich in einer Generalprobe vorstellte, um nun auf die Reise zu geben, fügten sich Kurt Wauke und Volte Camppe als ein geistes Dieners und ewiges Brautpaar mit behutsamer Komik ein. Helene Weike fand für die mondäne Gespreiztheit ihrer Komtesse wichtige Töne. Willi Wauke war ein gültiger Hausfreund und beutlicher Vermittler. Die groteske Episode eines geldbeisenden Gastwirts wurde von Heinz Erwin Weike sehr stark nach der schwankhaften Seite hinübergeleitet. Die zahlreichen Zuschauer gaben dem Darsteller recht und sorgten weder hier noch sonst mit ihren Beifallsbekundungen, so daß man eine erfolgreiche Laufbahn dieses teils besinnlichen, teils heiteren Spielers auf mancher sächsischen Kleinstadtbühne prophezeien möchte. **Erich Heibhaus.**

Intendant Kurt Eberhardt

In Bauhen starb im Alter von 70 Jahren Intendant Kurt Eberhardt, der von 1910 bis 1929 das W. d. W. Theater leitete und zeitlich in Schlesien bekannt und beliebt war. Vorher leitete er, besonders verdienstvoll während des Weltkrieges, das Bauhener Stadttheater, das er immer auf guter künstlerischer Höhe hielt. Selbst ein hervorragender Schauspieler im Charakterfach, der auch in Ausland und in den Ostprovinzen an deutschen Theatern gemerkt hatte, nahm er sich mit großer Liebe und seinem künstlerischen Verständnis besonders des jungen Schauspielernachwuchses an und ebnete begabten Kräften gern den Weg in die Zukunft. Freundschaft verband ihn mit vielen angesehenen Künstlern. So ließ er Paul Wegener und Melitta

Teilnehmer in Bauhen gastieren. Des Bauhners Leo Venz' frohliche Spiele brachte er wiederholt zur Uraufführung, auch mit sudetendeutschen Künstlern hielt er gute Freundschaft. Sein tauffähiges, begeistertes Wirken für die deutsche Kunst sichert ihm hier dankbares Gedächtnis über Grad hinaus. **M. Z.**

Goethe-Medaille an Werner Kraus und Prof. Keller

Der Führer und Reichsanwalt hat dem Staatschauspieler Werner Kraus in Berlin aus Anlaß seines 50-jährigen Berliner Bühnenjubiläums in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Schauspielkunst die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. — Der Führer und Reichsanwalt hat dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Richard Fester in München anlässlich seines 78. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Wissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Das Kolberger „Nettelbeck-Museum“

Am 20. September, dem Geburtstag des Kolberger Bürgers Nettelbeck, wurde ein altes hanseatisches Bürgerhaus, das in seiner Stilreinheit in Ostdeutschland einzig dasteht, als „Nettelbeck-Museum“ geweiht. Den anfänglichen Plan, das aus einer großen Diele, einem Kontor und mehreren Wohnräumen in zwei Stockwerken bestehende Gebäude als „Norddeutsches Bürgerhaus“ herzurichten, ließ man fallen. Der neuberufene Kolberger Museumsdirektor Dr. Volkmar, der bislang am Staatlichen Museum für Deutsche Volkskunde in Berlin tätig war, hat eine glücklichere Lösung gefunden und durchgeführt: Verbindung des Norddeutschen Bürgerhauses mit einem „Nettelbeck-Museum“. Es wurde bei der Vermittlung dieses künstlerischen Projektes der Stilcharakter des Hauses und seiner Räume in seiner Weise geändert. In 12 Räumen, deren jeder nicht nur einen Abschnitt des Lebens Nettelbecks behandelt, sondern auch Kolberger Geschichte und Kulturentwicklung zeigt, sind die verschiedenen Epochen der Kolberger Geschichte repräsentiert, birgt wertvolles geschichtliches und kulturhistorisches Material. Nettelbecks Leben rollt sich vor unserm geistigen Auge ab, seine Verdienste um die Heimat und das Vaterland, seine Fortsetzungen nach kolonialen Besitz werden in den Blickpunkt gerückt. Die von dem Kolberger Maler R. W. W. entworfene und gefertigte Schema-Bildtafel behandelt die Uraufnahme der Kolbrundenburgischen Kriegsmarine in Kolberg, die von hier aus gemehrte Kolonialflotte, die sächsische Einwohnerschaft, Stadtverwaltung und Gewerke. Bei der gesamten Einrichtung und Durchführung ist unter Beachtung strenger Stilreinheit der ästhetische Zusammenhang mit dem historischen Charakter des hanseatischen Bürgerhauses gewahrt worden.

